

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

7. bis 11. Dezember.

die ihm drohende Gefahr erkannt und begonnen, seine südlich Krakau durch Umfassung gefährdeten Truppen nach Osten zurückzunehmen; er führte gleichzeitig neue Kräfte von Osten her gegen den Entscheidungsflügel der Verbündeten heran.

So wurde aus dem geplanten Umfassungsangriff nach und nach eine Frontalschlacht, die in der allgemeinen Linie Limanowa—Raba-Knie, westlich Bochnia, zum Stehen kam. Von beiden Seiten wurden Verstärkungen nachgezogen. Am 10. Dezember begannen die Russen ihrerseits anzugreifen. Die 47. Reserve-Division hatte bei Richegozina, westlich Rajbrot, zwischen dem unterdessen herangeholten österreichisch-ungarischen VI. und dem XIV. Korps den am weitesten vorspringenden Teil der Front zu halten, bis das Vordringen des scharf nach Westen zusammengefaßten linken Flügels der österreichisch-ungarischen 3. Armee am 11. Dezember die entscheidende Wendung brachte. Von Süden über Jaslo, Gorlice und Neu-Sandez in Rücken und Flanke bedroht, nahmen die Russen ihren Südflügel zurück und hielten seitdem eine durchlaufende nach Südwesten gerichtete Front. In der Linie Neu-Sandez—Limanowa—Lapanow—westlich Bochnia begannen die verbündeten Truppen ihre Stellungen auszubauen.

Die deutsche 47. Reserve-Division hatte in den seit dem 5. Dezember ununterbrochen andauernden Kämpfen in schwierigem Gelände schwer gelitten. Die Verbände waren durcheinander gekommen, die Verluste an Offizieren groß. Da zu alledem die Verpflegung trotz bereitwilliger Hilfe von österreichisch-ungarischer Seite infolge schwieriger Wege- und Nachschubverhältnisse doch nur sehr mangelhaft sein konnte, war der Zustand der Truppe bei manchen Einheiten nach Meldung der Regimentskommandeure „sehr traurig und niedergeschlagen“, die Gewehrstärken auf zwei Drittel bis die Hälfte gesunken. Und trotzdem war man, da nun der Erfolg erkennbar war, stolz, an entscheidender Stelle an dieser Operation des verbündeten Heeres teilgenommen zu haben. Der Gegner war geworfen oder in die Abwehr gedrängt; insgesamt etwa 30 000 Gefangene und 50 Maschinengewehre wurden als Beute gemeldet. Ob allerdings der Gesamterfolg bei anderer Anlage der Schlacht nicht noch größer hätte sein können, steht dahin.

Die ursprünglich nur als örtliche Abwehrmaßnahme gedachte, aus der Not geborene Unternehmung war mit entsprechend schwachen Kräften begonnen worden; Reserven hinter dem Stoßflügel fehlten daher. Als dann am 4. Dezember die 4. Armee den Antrag stellte, eine weitere Division mit der Bahn nach Lymbark folgen zu lassen, sah General v. Conrad, der gleichzeitig durch Hilferufe zugunsten der Armee Woyrsch bestürmt wurde